

## Erhaltungskulturen im Botanischen Garten Klagenfurt

Mag. Dr. Roland K. Eberwein, Landesmuseum für Kärnten, Kärntner Botanikzentrum, Prof.-Dr.-Kahler-Platz 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, roland.eberwein@landesmuseum.ktn.gv.at

Botanische Gärten spielen eine zentrale Rolle wenn es darum geht, Erhaltungskulturen von Wildpflanzen anzulegen (Wyse Jackson & Sutherland (2010). Sie werden deswegen sogar als „moderne Archen“ bezeichnet (Oldfield 2010). Doch was sind Erhaltungskulturen?



*Pulsatilla pratensis* ssp. *nigricans*, Foto: Eberwein, KZB

Als Erhaltungskulturen werden Populationen von Pflanzensippen bezeichnet, die zum Zwecke der Erhaltung dieser Sippen in Gärten kultiviert werden (ex situ Erhaltung), um ihr globales, regionales oder lokales Aussterben in bestimmten Gebieten zu verhindern. Dafür

sind jedoch einige Rahmenbedingungen einzuhalten. Die Pflanzen müssen ausschließlich aus genau dokumentierten Wildherkünften stammen (ENSCONET 2009) und deren Beschaffung hat auf legalem Wege zu erfolgen (Miedler 2010). Es ist auch sicherzustellen, dass die genetische Identität in der Kultur möglichst erhalten bleibt. Die Kultur muss auf eine langfristige Erhaltung ausgelegt sein und wissenschaftliche Forschungsarbeiten sowie Vermehrungsmöglichkeiten für eine eventuelle Wiederansiedlung in der Natur ermöglichen.

Die Ziele der Arbeiten für Erhaltungskulturen in botanischen Gärten sind als Folge der „Biodiversitätskonvention“ (Convention on Biodiversity, CBD) in einer „Globalen Strategie zur Erhaltung von Pflanzen“ (Global Strategy for Plant Conservation, GSPC) festgeschrieben und auch von der Europäischen Union als „Ziel 8“ ausformuliert. Dieses besagt, dass bis 2020 mindestens 75% der bedrohten Pflanzensippen in ex situ Kultur erhalten (bevorzugt im Ursprungsland) und mindestens 20% davon für Wiederansiedlungsprojekte verfügbar sein müssen (<http://www.plants2020.net/target-8/>). Während die Beschaffung von Pflanzen bzw. Saatgut aus dem regionalen Bereich meist einfach ist, sind bei Saatgutimporten, zusätzlich zu den jeweiligen Naturschutzbestimmungen, weitere Regeln und Gesetze einzuhalten. Die wichtigsten sind die Biodiversitätskonvention CBD, das Washingtoner Artenschutzabkommen CITES (Oldfield & McGough



Dictamnus albus, Foto: Eberwein, KZB

2007) und phytosanitäre Vorschriften. Um diese Regeln auch administrieren zu können, haben sich botanische Gärten zu einem internationalen Netzwerk für Pflanzenaustausch (International Plant Exchange Network, IPEN) zusammengeschlossen (Lobin et al. 2004).

Im Botanischen Garten des Kärntner Botanikzentrums, einer Außenstelle des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt, werden eine ganze Reihe regionaler, wie auch fremdländischer Sippen ex situ, in Kultur, erhalten. Einige davon können auch von Besucherinnen und Besuchern des Gartens bestaunt werden. Prominente regionale Beispiele sind die Kärntner Wulfenie (*Wulfenia carinthiaca*), die Schwarz-Küchenschelle (*Pulsatilla pratensis* subsp. *nigricans*; Abb. 1) oder der Zwerg-Rohrkolben (*Typha minima*). Die außerordentlich vielfältigen ökologischen Nischen im Botanischen

Garten Klagenfurt ermöglichen auch die

Etablierung von nationalen und internationalen Erhaltungskulturen. An dieser Stelle seien nur wenige genannt: Sand-Schwertlilie (*Iris humilis* subsp. *arenaria*; Niederösterreich), Waldsteppen-Wermut (*Artemisia pancicii*, Niederösterreich), Diptam (*Dictamnus albus*; Wien; Abb. 2), Großkopf-Greiskraut (*Senecio macrocephalus*, Lesotho), Ombet-Drachenbaum (*Dracaena ombet*, Jemen) aber auch die Wollemie (*Wollemia nobilis*, Australien).

In einem nächsten Schritt möchten wir in Zusammenarbeit mit der Millennium Seedbank Kew und den botanischen Gärten der Universitäten Graz und Wien mit der Einrichtung einer Samenbank für heimische Wildpflanzen beginnen, um das Erreichen des „Ziel 8“ der GSPC zu unterstützen.

- 
- Davis K. (2008): A CBD manual for botanic gardens. – Richmond, UK: Botanic Gardens Conservation International.
- ENSCONET (2009): Seed collecting manual for wild species. – European Seed Conservation Network. [ <http://www.ensconet.eu>. ]
- Lobin, W., Von Den Driesch, M., Klingenstein, F., Van Den Wollenberg, B., Delmas, M., Helminger, T., Kiehn, M., Laine, K., Schumacher, F. & Waldren, S. (2004): International Plant Exchange Network (IPEN). An exchange system for botanic gardens for non-commercial purposes according to the CBD. – In: Stolpe, G. & Fischer, W. [Hrsg.]: Promoting CITES-CBD Cooperation and Synergy 116: 231–234.
- Miedler, E. (2010): Ethische Richtlinien für Museen von ICOM. [2. Auflage] – International Council Of Museums, ICOM.
- Oldfield S. (2010): Botanic gardens: modern-day arks. – Cambridge, Massachusetts: The MIT Press.
- Oldfield S. & McGough N. (2007): A CITES manual for botanic gardens. [2nd ed.] – Richmond, UK: Botanic Gardens Conservation International.
- Wyse Jackson P.S. & Sutherland L.A. (2010): International Agenda for Botanic Gardens in Conservation. [2nd ed.] – Richmond, UK: Botanic Gardens Conservation International.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [2015\\_17](#)

Autor(en)/Author(s): Eberwein Roland Karl

Artikel/Article: [Erhaltungskulturen im Botanischen Garten Klagenfurt 31-33](#)